

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
1 Rgr.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Ausgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

### Auction.

Den 19. Juni 1874, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen allhier eine Parthie Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen Baarzahlung in cassemäßigen Münzsorten öffentlich versteigert werden, wozu man Kauflustige hiermit einladet.

### Königliches Gerichtsammt Eibenstock,

den 10. Juni 1874.

Landrod.

B.

### Erinnerung an Bezahlung rückständiger Stadtanlagen.

Diejenigen, welche sich mit **Stadtanlagen** pro II. Termin laufenden Jahres noch im Rückstande befinden, werden hierdurch veranlaßt, längstens bis

**15. dieses Monats**

Zahlung zu leisten, widrigenfalls **sofort** nach Ablauf dieser Frist das Executionsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden wird.

Eibenstock, am 9. Juni 1874.

**Der Stadtrath daselbst.**  
Vertel.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin. Ueber die dem von Rußland angeregten völkerrechtlichen Kongreß zu stellende Tagesordnung gehen von verschiedenen Seiten verschiedenen lautende Berichte ein. Nach der einen Darstellung soll seitens Rußlands den europäischen Kabinetten bereits bei der Einladung der ausführliche Entwurf einer umfassenden Konvention vorgelegt sein, welcher die gesammten Verhältnisse der Kriegführenden, d. h. der eigentlichen Kombattanten unter einander und zur Zivilbevölkerung derselben regeln will. Dieser ausgedehnten Tagesordnung gegenüber sollen mehrseitige Bedenken eine Beschränkung der zu besprechenden Stipulationen auf die Frage über die Behandlung der Kriegsgefangenen und auf eine Revision der Genfer Konvention empfohlen haben. Nach anderweitiger Relation soll neben dem bereits früher angeregten Punkte wegen Anwendung von Sprenggeschossen und wegen der Kriegsgefangenen (Definition und Behandlung derselben) den Kongreß die Genfer Konvention auch noch nach einer anderen Seite hin beschäftigen. Die über den wiederholt vorgekommenen Bruch derselben gemachten Erfahrungen während des letzten großen europäischen Krieges sollen nämlich die Erwägung dringend nöthig machen, ob nicht und unter welchen Formen ein internationales Schiedsgericht zu installieren sei, von welchem für jeden Beschwerdefall ein Urtheilspruch über „Schuldig“ und „Nichtschuldig“ zu fällen und der theilhaftigen Regierung behufs Bestrafung nach einem zu kodifizirenden internationalen Strafgesetze zu insinuiren wäre. Dieses internationale Strafgesetz müßte in Form eines Ergänzungsvertrages zu der Genfer Konvention erlassen werden. — Sollte sich übrigens bestätigen, daß ganz besonders England es wäre, welches gegen jede Beschränkung der Anwendung von Sprenggeschossen protestirt, so wäre das wiederum ein Beweis für die überwiegend kaufmännischen Motive, von welchen die so gern human sich spreizende englische Regierung zum meist beherrscht wird.

— Unter den Vorlagen, welche für den nächsten Reichstag in Aussicht stehen, befindet sich auch ein Gesetzentwurf über das Versicherungswesen. Derselbe ist bereits im Reichskanzleramte in der Ausarbeitung begriffen; es besteht jedoch die Absicht, vor der definitiven Feststellung des Entwurfs gutachtliche Aeußerungen einer Reihe von Interessenten und Sachverständigen einzuholen.

Posen, 10. Juni. Bei der gestrigen Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stuhles sind 123,000 Thaler baar und in Werthpapieren mit Arrest belegt worden. Der „Kurier Posen“ meldet aus Gnesen, daß die Kassen des dortigen Consistoriums und des geistlichen Seminars von der Regierung gestern mit Beschlagnahme belegt worden sind.

#### Frankreich.

— In der Nationalversammlung hat am 10. d. die Regierung wie die vereinigte Rechte eine empfindliche Schlappe erlitten. Das zur Ausübung des Wahlrechts erforderliche Alter war bisher in Frankreich das vollendete 21. Lebensjahr, entsprechend dem Eintritt der Großjährigkeit. Um der republikanischen Partei einen großen Theil der Wähler zu entziehen, hatte die Kommission die Festsetzung eines Alters von 25 Jahren zur Ausübung des Wahlrechtes vorgeschlagen; sie blieb aber mit 348 gegen 337 Stimmen in der Minorität.

#### Spanien.

— Die Carlisten haben neuerdings wieder Beweise davon gegeben, daß sie ihren alten grausamen Charakter bewahrt haben. Als sie nach der Entsetzung Bilbao's das nahe Städtchen Dima räumen mußten, steckten sie vor dem Abzug daselbst ein Haus in Brand, in welchem sie ihre Gefangenen eingeschlossen hatten; mehrere der letzteren kamen in den Flammen um, 20 andere, worunter ein Offizier, hatten mitten durch die Flammen entkommen können und langten am 31. Mai in bejammernswerthem Zustand zu Bilbao an. Kurz vorher ermordeten sie einen Offizier, den sie auf einem Schiffe bei Castellon überrascht hatten und schickten die Uniform des Opfers an den Gouverneur der Provinz. Diese Acte von Cannibalismus wiederholen sich überall. In der Nähe von San Sebastian haben diese Ungeheuer eine arme Frau, welche ihnen verdächtig vorkam, entkleidet, mit Honig bestrichen und in Federn gewälzt, dann sie auf die Piazza des Ortes geschleppt und, nachdem sie ihres Spottes müde waren, mit Stockstreichen getödtet.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. Juni. Die Gerüchte über einen in unserer Nähe während des Gewitters am 9. d. niedergegangenen Wollenbruch haben sich bestätigt. Die Fluren zwischen Rothenkirchen und Stüchengrün sind davon betroffen worden. Die angerichteten Berwüstungen sind sehr erheblicher Natur, namentlich in dem Thale von Rothenkirchen bis Kirchberg und betraf u. A. die Kirchberg-Auerbacher



Chaussee in dem Maße, daß der Verkehr durch Bärenwalde und die Verbindung dieses Ortes mit Rothenkirchen unterbrochen ist. — Eine Correspondenz aus Kirchberg vom 9. berichtet über dieses Elementarereigniß: „Unser sonst so still und sauft dahin fließender ‚Nödelbach‘ hat heute, plötzlich zu einem reißenden Strome angewachsen, dem ganzen Nödelbachtal entlang von Rothenkirchen bis nach Wilsau hinab vielfache Verheerungen und großen Schaden angerichtet. In den Mittagstunden stieg nämlich südöstlich von Kirchberg auf dem Kamme des Gebirges ein Gewitter auf. Wir in Kirchberg hörten wohl das fast unaufhörliche dumpfe Grollen des Donners und schauten wohl auch mit Bangen, wie sich die massigen Wolkengebilde immer höher hoben, sich immer schauerlicher gestalteten; allein der Regen fiel bei uns nur spärlich. Da mit einem Male, gegen  $\frac{1}{3}$  Uhr Nachmittag, wuchs unser Nödelbach fast urplötzlich zu einem so mächtig reißenden und schäumenden Bergstrom an, wie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Wild tobend trat er weit aus seinen Ufern und die lehmigen Wassermassen überflutheten zischend und donnernd die nahen Wege, Wiesen, Gärten und Felder und richteten allenthalben großen Schaden an. Balken, Bretter, Theile von hölzernen Brücken, Stücke von Gartenzäunen u. kamen auf den Fluthen angeschwommen, und hie und da wurden ganze Strecken von den Ufermauern und Straßendämmen von den hoch aufgespritzten Wogen in die Tiefe gerissen. Zwischen Stützgrün und Rothenkirchen war nämlich Mittags gegen 1 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen, daher das urplötzliche, riesige Anwachsen des Nödelbaches. Zugleich hat auch der Blitz in Bärenwalde mehrmals eingeschlagen. In dem Werner'schen Gute zündete der Blitz zuerst in der Scheune. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr rettete zwar das Wohnhaus, allein die Scheune brannte nieder. Aber ganz kurze Zeit darauf zuckte ein mächtiger Blitz auch in das Wohnhaus Werner's, und trotz aller Anstrengung der Feuerwehr verzehrten die gierigen Flammen auch das Werner'sche Wohnhaus. Fast in derselben Viertelstunde schlug der Blitz auch in das Müller'sche Gut und legte die Scheune in Asche. Dabei schäumten und tobten die Wassermassen in wilder Hast durch Bärenwalde, so daß das Wasser  $1\frac{1}{2}$  Elle über der Landstraße stand. Eine starke, feste steinerne Brücke, unterhalb des Wolf'schen Gasthofes, wurde von den tobenden Fluthen bis auf die Grundmauer fortgerissen und 20—30 Ellen Chaussee wurden in der Nähe vollständig rasirt. Am Gasthof zum Lamm wurden mehrere Stücke von der Hauswand unterwaschen, so daß sie theils in den Fluthen, theils auf benachbarte Gärten stürzten. In Hartmannsdorf sind mehrere steinerne und hölzerne Brücken total weggerissen worden; desgleichen nahmen die Wogen auch in Saupersdorf zwei hölzerne Brücken mit fort. In Kirchberg stürzte in der ‚Wiener Spitze‘ ein Gartenhaus in die Fluthen, nachdem die Grundmauer, worauf es stand, weggerissen worden war. Am Quirlsberg stürzte ein bedeutendes Stück Ufermauer zusammen, und außerdem fielen in Kirchberg noch zwei hölzerne und eine steinerne Brücke den Wellen zum Opfer. Auch an einem Nebengebäude der Pehold'schen Fabrik richteten die Wasser erheblichen Schaden an.“ — Während derselben Zeit traf das Gewitter auch in Plauen in bestigster Weise auf. Im ‚Boigt. Anz. und Tgbl.‘ wird hierüber berichtet, daß in der Stadt der Blitz wenigstens zwanzigmal eingeschlagen und an vielen Häusern, ohne dauernd zu zünden, starke Spuren hinterlassen habe. Es war, so sagt genanntes Blatt, ein fortwährendes Prasseln rechts und links, daß man sich mitten in einen lebhaften Geschützkampf veretzt glauben konnte. Wunderbarer Weise scheinen alle diese Blitzschläge in unserer Stadt ohne Beschädigung von Personen vorübergegangen zu sein, nur eine Scheune wurde entzündet. — Bei Auerbach ist ein 13jähriger Knabe, der sich unter einem Chausseebaum geflüchtet hatte, vom Blitze erschlagen worden. — Auch aus Schwarzenberg sind Nachrichten darüber eingetroffen, daß dieses Gewitter dort sehr verheerend aufgetreten ist und durch den Hagelschlag bedeutenden Schaden an Baum- und Feldfrüchten angerichtet hat. — In Oberstützengrün schlug der Blitz in das Haus des Holzhändler Melhorn, zündete und erschlug 2 Kühe und 1 Kalbe, es gelang jedoch hier das Feuer zu löschen.

— Wie die ‚Reichstg.‘ vernimmt, wird Se. Majestät der König Ende d. M. eine auf die Dauer von 6—7 Tagen berechnete Reise in das Erzgebirge und das Voigtland antreten. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen werden Se. Majestät sich am 29. d. M. über Freiberg nach Chemnitz begeben, einen Tag dazwischen verweilen und den 1. Juli die Reise nach Zwickau fortsetzen. Am 2. Juli ist der Besuch der Städte Plauen und Döbnitz in Aussicht genommen, als Nachtquartier aber Bad Elster anzuweisen. Der 3. und 4. Juli sind zur Reise über Auerbach, Eibenstock, Schneeberg, Schwarzenberg nach Annaberg bestimmt. Von Annaberg aus werden sich Se. Majestät ohne längeren Aufenthalt nach Pillnitz zurückbegeben. Ob Ihre Majestät die Königin den König begleiten wird, scheint noch nicht entschieden zu sein.

— Die Uebelstände, welche der gegenwärtige Bahnhof in Altenburg mit seinen beschränkten Räumlichkeiten und seiner Kopfstation für

den Verkehr im Gefolge hat, haben schon seit längerer Zeit zu eingehender Erwägung der Frage Anlaß gegeben, auf welche Weise denselben Abhilfe verschafft werden könne, nachdem das Reichseisenbahnamt die Beseitigung der Uebelstände dringend gewünscht hatte. Auch die Stände haben sich wiederholt mit dieser Frage beschäftigt und die Staats-Regierung bereits im Jahre 1872 ermächtigt, unter Zustimmung der altenburgischen Regierung die erwähnten Verkehrsübelstände zu beseitigen, die daraus erwachsenden Kosten aber bis 80,000 Thlr. aus dem mobilen Staatsvermögen zu entnehmen. Eine Einigung zwischen den beiderseitigen Regierungen ist aber, wie bereits mitgetheilt, erst jetzt herbeigeführt worden. Darnach wird der Bahnhof in Altenburg auf einem der Stadt möglichst nahe gelegenen Plage, entweder hinter dem s. g. Plateau, oder in Anlehnung an den jetzigen Bahnhof neu errichtet und die Eisenbahn von demselben aus direct in südlicher Richtung, entweder durch den s. g. Jüdengrund oder in der Nähe der Caserne vorbei bis zum Anschluß an die alte Linie bei Münsa fortgeführt werden. Die Wahl des Platzes für den Bahnhof hängt noch von weiteren Terrainstudien ab, auf Grund deren ein spezielles Project bearbeitet werden wird. Die sächsische Regierung führt diesen Umbau und Linienverlegung auf ihre Kosten aus; doch werden seitens der Herzogl. altenburgischen Regierung, und zwar ohne allen Anspruch auf künftige Entschädigung aus den Bahnerträgen oder anderen Einkünften, verschiedene Gegenleistungen gewährt.

### Aus der vornehmen Gesellschaft.

Erzählung

von

J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Berthold, dem es unsäglich weh um's Herz war, gestand dem Vater, daß er nur mit betrübter Seele seinen Wunsch erfüllen werde.

„Die Hochzeit mit einem geliebten Wesen,“ versetzte er, „soll ein Fest der höchsten Freude sein. Aber wie kann es das für mich sein, wenn ich —“

Thränen ersticken seine Stimme und er legte seine nassen Augen auf die Hand des Vaters.

„Du willst sagen, mein Sohn,“ fuhr der Kranke fort, „wenn ich bald nach der Hochzeit das festliche Gewand mit dem düstern Trauerkleide vertauschen muß. Ich errathe, was Dich so tief bewegt.“

Der junge Mann schwieg und schlug die bethränten Blicke zur Erde.

Mit zitternder Hand hob der Greis ihm den Kopf empor.

„Nuth, mein braver Junge,“ sagte er mit schwacher Stimme, „Nuth! Es muß sein. Der Tod hat nichts Schreckliches mehr für mich, wenn ich Dich mit meinem Liebling Nechtild für alle Zeit verbunden weiß. Er wird sich mir nicht nahen in der Gestalt des grauen Knochengerippes mit der Spitze, nein als ein lieblicher Genius, wie ihn die alten Griechen malen, der die Lebensfackel auslöscht. Theile Nechtild meinen Willen mit und triff Deine Vorbereitungen. Mein einziger Wunsch ist, daß ich mich noch stark genug fühlen möge, Eurer Trauung beizuwohnen. Jetzt verlaß' mich. Ich fühle mich todesmatt und will ein Wenig ruhen.“

Berthold küßte die bleiche Wange des Vaters und ging zu der Geliebten, welche weinend ihre Einwilligung zu der schnellen Vermählung gab.

Der Wunsch des alten Herrn, daß der ehrwürdige Pfarrer, der seit vielen Jahren sein heiliges Amt in dem nahen Dorfe bekleidete und mit dem Gutsherrn eng befreundet war, die Trauung in der Dorfkirche verrichten sollte, konnte ihm leider nicht erfüllt werden, denn er war an dem anberaumten Tage schon so schwach, daß er das Zimmer nicht mehr verlassen konnte.

So mußte denn die Vermählungsfeier im Schlosse und zwar im Wohnzimmer des Barons, der in ein Kissen gelehnt in seinem Krankenstuhle saß, vor sich gehen. Nur wenige Zeugen wohnten der Trauung bei. An Berthold's Seite standen zwei mit dem Baron bekannte und in der Nähe wohnende Gutsbesitzer, Nechtild wurde von zwei Enkelinnen des greisen Pfarrers zu dem als Altar dienenden, mit Blumen bekränzten Tische geführt.

Auf den schwachen Zustand des Gutsherrn Rücksicht nehmend, hielt der Pfarrer nur eine kurze, aber doch erbauliche Trauredede und sprach den Segen voll tiefer Rührung über das junge Paar.

Als die heilige Ceremonie vorüber, blieben die Trauzeugen nur noch kurze Zeit dort. Auch der Pfarrer entfernte sich. Der Baron war nun wieder mit seinen geliebten Kindern allein.

Wie todesmatt er sich auch fühlte, sein Auge erglänzte doch in einem freudigen Lichte, als wenn ein Strahl von himmlischer Sonne in seine Seele gefallen wäre.

„Vom Leben scheidend,“ murmelten seine bleichen Lippen, „ward

mir d  
Herzen  
stillen  
worden  
an sein  
fer das  
Mutter  
daß er  
trauen  
Deiner  
des üb  
die Zu  
sammen  
tritt.  
hoffen.  
D  
haufe  
von Li  
die Dö  
U  
der Pf  
ist: Sei  
er schw  
barmen  
heiligen

Di  
D  
Lohn die  
worden.  
Di  
halbtaub  
nem klei  
zwar un  
legte un  
da ware  
flossen u  
hascht, u  
De  
Aufenth  
Grafen  
Kleidern  
Da  
einen so  
konnte a  
sich holen  
Als

folgende

einzelu u

und unter



mir doch durch die Gnade Gottes noch der heißeste Wunsch meines Herzens erfüllt. Ich lasse meine Lieblinge im sicheren Hafen eines stillen Glücks zurück."

Was der edle Mann selbst fühlte und von seinem Arzte bestätigt worden, sollte schon nach zwei Tagen eintreffen.

In der letzten Stunde, die ihm noch verjährt, wo Berthold allein an seinem Lager stand, nannte der Baron, der seinem Sohne, als dieser das Jünglingsalter erreicht, das Geheimniß von der Flucht seiner Mutter bereits mitgeteilt, noch einmal ihren Namen, und fügte hinzu, daß er seinen in der nahen Stadt lebenden Rechtsanwalt in's Vertrauen gezogen.

"Dieser rechtschaffene Mann," sagte er, "wird den Aufenthaltsort Deiner Mutter zu erforschen streben und ihr die Nachricht meines Todes übersenden. Sie wird zugleich meine Vergebung enthalten. Sollte die Zukunft Dich mit der von einem Bösewichte bethörten Frau zusammenführen, so vergieb' auch Du ihr, wenn sie Dir reinig entgegentritt. Wer Gnade übt, kann auch selbst auf die Gnade des Ewigen hoffen."

Drei Tage später bewegte sich ein Trauerzug von dem Herrenhause aus nach dem Dorfkirchhofe, wo die Familiengruft des Barons von Lieben lag. Berthold und Mechtild hatten einen treuen Freund, die Dörfler einen gütigen Herrn zu beweinen.

Als die Gruft sich unter den üblichen Ceremonien geschlossen, sagte der Pfarrer tiefbewegt:

Das höchste Lob, das man einem geliebten Todten zollen kann, ist: Sein Wandel war der eines rechtschaffenen Mannes, der, obwohl er schwere Kränkungen im Leben erleiden mußte, doch Mitleid und Erbarmen für den geringsten seiner Brüder in sich trug. Friede seiner heiligen Asche!"

#### Behntes Kapitel.

#### Der kleine und der große Berthold.

Die Gräfin von Strasso hatte ihren Plan ausgeführt.

Die ärmliche Wohnung des eisgrauen Basel war mit Hilfe eines Lohndieners von ihr schon am nächsten Tage aufgesucht und gefunden worden.

Die wohlthätige Frau hatte nur mit großer Mühe den alten, halbtauben Mann begreiflich machen können, was sie mit ihm und seinem kleinen Urenkel vorhabe; als er es aber endlich verstanden und zwar unter Vermittlung des hübschen Told, der sich dicht an sein Ohr legte und die Worte der Gräfin mit hellklingender Stimme wiederholte, da waren die blinden Augen des Greises von Freudenthränen überflossen und er hatte nach dem Saum ihres kostbaren Gewandes gehascht, um ihn an seine Lippen zu drücken.

Drei Tage später hatte Basel mit seinem Urenkel seinen traurigen Aufenthalt mit ein paar bequem eingerichteten Stuben im Palaste des Grafen von Strasso vertauscht, auch waren Beide mit neuen, reinlichen Kleidern und was sie sonst noch bedurften, versorgt worden.

Das Hintergebäude, das die Armen bewohnten, war nur durch einen schmalen Hof von dem Hauptgebäude getrennt. Die Gräfin konnte also den kleinen Berthold durch irgend einen ihrer Diener zu sich holen lassen.

Als er zum ersten Male in seinem neuen, kleidsamen Anzug, sau-

ber gewaschen und die blonden Haare zierlich gekämmt, vor ihr erschien und mit kindlicher Zutraulichkeit auf sie zutram und ihr für die hübschen Kleider dankte, schloß sie ihn zugleich mit mütterlicher Zärtlichkeit in ihre Arme und fragte, ob er sie wohl recht lieb haben könne.

Told war um die Antwort nicht verlegen.

"Meine Mutter war nicht so hübsch wie Ew. Gnaden," versetzte er, "und hat mich oft geschlagen und bei den Haaren gerissen und ich habe sie doch so gern gehabt und bitterlich geweint, als die schwarzen Männer sie wegtrugen, da werd' ich doch Ew. Gnaden lieb haben, die so gut gegen mich ist und meinen blinden Urgroßvater versorgen will."

(Fortsetzung folgt.)

#### Mittlere Temperatur von Eibenstock.

(2000 Pariser Fuß Beobachtungshöhe über der Nordsee.)

	1871	1872	1873	1874
Januar . .	— 3,10	— 0,	+ 2,09	+ 0,93
Februar . .	— 0,60	+ 0,45	— 0,83	— 0,54
März . . .	+ 3,30	+ 2,23	+ 3,06	+ 1,05
April . . .	+ 3,80	+ 4,80	+ 4,72	+ 5,47
Mai . . . .	+ 5,26	+ 8,80	+ 6,16	+ 5,39
Juni . . . .	+ 7,84	+ 9,98	+ 11,4	
Juli . . . .	+ 12,65	+ 12,80	+ 15,	
August . .	+ 13,50	+ 10,80	+ 14,0	
September .	+ 8,71	+ 10,82	+ 8,85	
October . .	+ 4,00	+ 6,92	+ 7,79	
November .	— 0,58	+ 4,57	+ 2,56	
Dezember .	— 3,0	+ 2,27	— 0,10	
	+ 4,29	+ 6,22	+ 7,237	

Niedrigste am 13. = — 3,6. Höchste am 30. = + 4,47.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 7. bis 13. Juni.

Aufgeborene: 45) Carl Fr. Seidel, Hilfsausläder am Bahnhofe zu Zwickau, ein Jungges., u. Jungfr. Pauline Wilhelmine Stemmler altb. 46) August Ferdin. Hütner, B. u. Webermeister, ein rechtskräftig geschiedener Ehemann, und Frau Julie Wilhelmine geb. Unger, geschiedene Hütner altb. 47) Adolph Victor Klaus, Bäcker in Zwickau, und Ida Marie Tober in Hartenstein.

Getaufte: 137) Ernst Wilhelm Bley. 138) Ernst Carl Stemmler. 139) Paul Gustav Bauer, unehel. 140) Emil Gustav Staab, unehel. 141) Paul Richard Gläß. 142) Friedrich Wilhelm Beckmann. 143) Georg Emil Haas. 144) Louis August Brandt. 145) Johanne Hedwig Beck. 146) Friedrich Louis Strobel.

Begrabene: 105) des C. Moriz Dettel, Handarb., S. Carl Erdmann, 4 M. 5 T. 106) des Fr. J. C. Weber, Uhrmachers, S. Heinrich Gustav Leopold, 3 M. 17 T. 107) des Fr. J. Borrman, Bauaufseher, S. Curt Emil, 1 J. 4 M. 4 T. 108) des weil. A. Fr. Glasmann, anf. B. u. Kemptnerstr. hinterl. Wittve Joh. Sophie, geb. Nühlig, 75 J. 3 M. 17 T. 109) des weil. A. Fr. Fr. Hejer, B. u. Seilerstr. hinterl. Wittve Louise Wilhelmine, geb. Kötbe, 73 J. 6 M. 1 T. 110) Anna Pauline Feizer-Martin, unehel., 10 M. 2 T. 111) Gustav Paul Bauer, unehel., 14 T. 112) des Joh. David Groß, anf. B. u. Buchbinders S. Hans Felix, 6 M. 2 T.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Bredigttext:

Borm.: Jacob. 1, 21—28: Pf.

Nachm.: Luc. 14, 16—24: D.

Beichtansprache: D.

## Holzauction auf Schönheider Revier.

Im Böttcher'schen Gasthose zu Oberstüchensgrün sollen

Mittwoch, den 24. Juni d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in dem Forstorte Kuhberg aufbereitete Hölzer, als:

1001 Stück weiche Stämme von 10—19 Centim. Mittenstärke, geschält,	
7 . . . . .	20—22 . . . . .
345 . . . . . Klöße	13—22 . . . . . oberer Stärke,
73 . . . . .	23—32 . . . . .
507 . . . . . Stangen	10—12 . . . . . unterer . . . . .
618 . . . . .	13—15 . . . . .
16 Raumcubikmeter weiche Scheite,	
482 . . . . . Klöppel,	
3 . . . . . Stöcke und	
156 . . . . . Aeste	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Schönheide,

am 11. Juni 1874.

Bettengel.

Müller.



## Der große Ausverkauf von A. Dreßel Hotel z. Post in Zwickau

empfehlte:  
 schwarz Taffet 15 Ngr. Velourtücher 1 1/2-3 Th. Moirés 3 1/2, 4-6 1/2 Ngr. Bettzeuge 2 1/2 Ngr.  
 bunt. Taffetroben 5 Th. Mädchenplaids 22 Ngr. Tuch-Lama 10-15 Ngr. Hemdenleinen 3-4 Ngr.  
 coul. Alpaca 5 Ngr. id. Damentücher 9 Ngr. Lama-Barchent 25 Pf. Handtücher 15-25 Pf.  
 Parègelleider 2 Thlr. id. Schawlchen 1 1/2 Ngr. Tuch-Decken 10-45 Ngr. Bl. Lein., 1/4 33, 1/2 40 Pf.  
 Kattune, schön 25 Pf. Halbleinen, 1/4 3 Ngr. Blaue Schürzen 7 1/2 Ngr. Hemdenca. 15, 25-35 Pf.  
 Piqués, bunt, 3 1/2 Ngr. Chiffon, 1/4 2 Ngr. Doppel Lüster 25 Pf. Inlets 1/4 25, 1/2 35 Pf.  
 Taccouetroben 2 1/2 Th. Schirting, richt. 1/4 18 Pf. Schwarz. Alpaca 3 Ngr. Schirting 1 1/2-3 Ngr.  
 Gardinen, 2 1/2-7 Ngr. btgest. Hemdenzeug 25 Gut. Ruckfin 1/4 20 Ngr. Strobtuchlein. 1/4 2 1/2 Ngr.  
 bunte Vorhänge 25 Pf. Gingham, 1/4 2 1/2 Ngr. Taschentüch. 1 1/2-7 1/2 Ngr. Weiß. Piqué, 1/4 3 Ngr.  
 Hofenzeuge, 2 1/2-3-8 Ngr. Gardinenköper 38 Pf. Waffelbettdecken 1 Th. Tischtücher, Stück 11 G.  
 1/4 lein. Gingham, 4 N. Atlas-Thibet 5 Ngr. Zwillingfäcke 4 1/2 Thlr. Rouleaurcattun 1/4 3 Ngr.  
 Gingham 1/4 18 Pf. Blandruck 2 1/2 Ngr. bunt. Damast 4 Ngr. Servietten, Stück 3 Ngr.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

## Gras-Auction in Blauenthal.

Am 14. Juni, von Nachm. 3 Uhr an, sollen die Wiesen im „Bären“ am „Zimmer-  
 sacher Wege“ und andere;  
 am 21. Juni, von Nachm. 3 Uhr an, sollen die Wiesen am „Freihofe bei Sofa“,  
 an der „Pflüge“, an der „Spigleithe“, an der „Plänerleithe“ zc. meistbietend verpachtet werden.  
 Zusammenkunft im Gasthose zu Blauenthal.

Dr. C. Reichel.

## Gras-Verpachtung.

Die heutige Grasnutzung an der sogenannten „Ungerwiese“ (am Tunnel) soll nächsten  
 Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr  
 gegen Meistgebot in einzelnen Parzellen verpachtet werden.  
 Schönheiderhammer, am 9. Juni 1874.

H. Edler v. Querfurth.

## Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf der, den Chregott Schmidt'schen Erben zugehörigen  
 „Neugrämerwiese“ soll in Parzellen Montag, den 15. Juni, Nachmittags 5 Uhr an Ort  
 und Stelle gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.  
 Eibenstock.

Carl Lipfert.

## Gesellschaft „Concordia“.

Zu dem am Sonntag, den 14. d. Mts., von Abends 8 Uhr an im König'schen Saale  
 stattfindenden Kränzchen werden die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.  
 Eibenstock, 12. Juni 1874.

Der Vorstand.

## Geflügel-Verein.

Den Mitgliedern des Vereins hiermit die ergebene Anzeige, daß am Montag, den  
 15. d. Mts., von Abends 8 Uhr an im König'schen Saale KRAENZCHEN abgehalten  
 wird. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Es ladet dazu freundlichst ein  
 Eibenstock, 12. Juni 1874.

Der Vorstand.

## Bad Reiboldsgrün.

Während der Badesaison findet jeden Mittwoch bei günstiger Bitterung

## Concert

statt.

Pfeif, Inspector.

## Reidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, d. 14. Juni

## Concert

vom Musikdirector Deser. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Es ladet ergebenst ein

Martin.

## Garçon-Logis

ist medio oder ultimo d. Mts. anderweit ab-  
 zugeben im Hause Nr. 139 an der Poststraße.

Säulen, Träger u. alte  
 Eisenbahnschienen

hält stets am Lager und empfiehlt  
 billigt die Eisenhandlung von

Würcker & Hopfmüller,  
 Schneeberger Vorstadt 48,  
 Zwickau.

## 20 Ctr. Heu

verkauft in Blauenthal

Dr. C. Reichel.

## 3 Aukkühe

und 2 Aügauer Bullen, 2 1/2jährig und  
 1jährig, sind zu verkaufen in Blauenthal  
 bei

Dr. C. Reichel.

Von heute an sehr fettes

## Maßhammelfleisch

bei

Gottlieb Reichner.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Von Gustav Hitzschold in Dres-  
 den hält

## Tapeten-Musterlager

Julius Tittel  
 am Neumarkt.

## Vermiethung.

Die oberen Räumlichkeiten in dem ehemal.  
 Herrn. Mühligen Grundstücke sind vom 5.  
 September an, im Ganzen oder getheilt, zu  
 vermieten durch

Dr. Rosenmüller, Pf.

## Das echte Glöckner'sche Seil- und Zugpflaster \*)

(kein Geheimmittel) mit Stempel: M.  
 Ringelhardt auf der Schachtel, ist  
 von den höchsten Medicinalbehörden ge-  
 prüft und empfohlen gegen: **Wicht,**  
**Reißen, Drüsen, Flechten, Hühner-**  
**augen, Frostballen, alle offene, auf-**  
**zugehende, zertheilende, erfrorene,**  
**verbrannte Leiden, Wundliegen,**  
**Entzündungen, Geschwulsten zc.,**  
 und hat sich bei all' diesen Krankheiten  
 durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft  
 auf's Glänzendste bewährt.

\*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Ngr. aus  
 der Fischer'schen Apotheke in Eiben-  
 stock; Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

## Liederkranz.

Bersammlung zum Spaziergang bei günstiger  
 Bitterung früh 4 Uhr beim großen

R.

Nur Kranke!

Gratis!

u. jrco. wird von Richter's  
 Verlags-Anstalt in Lux  
 Leipzig verendet: Ein 48  
 Seit. hartes Auszug aus Dr. Niry's Naturheil-  
 methode. — Diese vorzügliche Schrift sollte  
 sich jeder Kranke, welcher  
 schnell gesund werden will,  
 kommen lassen. — Gratis!

Umsonst!

## Das Duisburger Zauberwasser

von Kietz & Comp. in Duisburg am  
 Rhein ist nicht theurer aber feiner als  
 Eau de Cologne.

Dasselbe ist in 1/2 & 1/2 Flc. zu haben  
 in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

## Lebtes Bodbier ff.

verzapft von heute an

August Leistner.

## Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur  
 Tanzmusik,

von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein  
 Heinrich Koch.

Montag Nachmittag von 6 Uhr an findet  
 in meinem neu vorgerichteten Garten

## Concert

statt, wozu hiermit bestens einladet d. D.

Nr.

Erst  
 wöchentl  
 Mal un  
 Dienst  
 Donnerst  
 Sonnab

Inser  
 für den  
 ein  
 einpaltig  
 1 R.

B  
 suchunge  
 Bücher  
 figen S  
 meinen  
 Eisenach  
 Vereins-  
 sozial-der  
 Erklärung  
 einer ge  
 entziehen  
 Schriftst  
 schaft an  
 vorgehen  
 eine zu  
 durch be  
 material  
 Vereine  
 der Sta  
 einzelner  
 gezehe  
 hast) zu  
 suchunge  
 ren, sou  
 Mittel u  
 sozial-der

feit und  
 taucht, f  
 die endg  
 sal der  
 urtheil d  
 sei. Ne  
 soll an  
 glöcke ni  
 der Aufg

Münzve  
 jedenfall  
 jetzt sind  
 195 Mi  
 erst mit  
 häufigen  
 münzen  
 Kupferm  
 Million  
 leit der  
 annehme  
 leit sich

zunimmt  
 die Anze  
 Postkarte  
 Jahre be  
 Verkehrs